

# Glai Baslerstab

November 2016 – Ausgabe 3  
die Vereinszeitung der Glaibasler Schränz-Brieder  
[www.gsb1961.ch](http://www.gsb1961.ch)



## In dieser Ausgabe:

Vorwort von der Obfrau	Seite 1
Basel Tattoo 1	Seite 2
Basel Tattoo 2	Seite 4
Fasnachts-Fieber	Seite 7
Portrait Keke	Seite 9
Portrait Cedric	Seite 10
Portrait Natasha und Maurizio	Seite 11
Entstehung der Guggemusik in Basel	Seite 12
Verstärkung gesucht	Seite 22
Einladung Weihnachtsessen GSB	Seite 23
Terminkalender	Seite 24



## Vorwort vo dr Obfrau

Ab em 20. Juli 2016 het me d'GSB wieder am Tattoo gseh, d'Lüt mit feine Lääberli, Pommes, Würscht, Schnitzelbrot und ganz wichtig kühle Geträngg, z'bewirte. Es isch nid warm sondern sehr heiss gsi. D'Hitz het uns aber nid drvo abghalte, unsere Gescht e super Service z'biere. Während däre Tattoo - Zyt läbsch wie in ere andere Wält. Die Meischte hänn während dere Zyt dr Daag duure ihre ganz normale Job gmacht und z'Oobe no am Tattoo gchrampt. Es isch e aasträngendi, aber au e luschtigi Zyt gsi. Me het mit Guggekollege, wo me sunscht vielleicht nid soviel redet, Gspröch gfiert und sich von ere andere Syte kennelehrt. Jede het sy Beschts gä. Mitglieder, wo kranggetshalber ussgfalle sinn, hänn e Ersatzt gschiggt. Wenn's bi Schichtändi sehr sträng gsi isch ,het dr Eint oder Ander ganz sälbschtverständlich wyter gschafft (nid alli, aber viel). Es het au Momänt gä, wo d'Stimmig nooch am explodiere gsi isch, es isch aber nid sowyt cho, do e anders Mitglied das bemerggt und d'Situation entschärft het.

Mir hänn alli unser Beschts gä und das Tattoo zämme gstämmt. D'Gescht hänn unseri Lääberli und dr Service globbt. Dr Skinny het sogar e Fan gwunne, wo ihm bewundernd über d'Schultere glueggt und Föteli gmacht het.

E grosses Danggerscheen an s 'OK, Michel Oehler, Rebecca, Jeanine und Dominik und natürlich an die ganz GSB für eure Ysatz.

Das Joor hänn mir usser em Tattoo keini Ufftritt gha, was nid allne gfalle het. Es wird aber au wieder anderi Zyte gä. Jetzt sinn mir wieder voll am probe und hänn unser Fescht „ s'Fasnachtsfieber“ gha. Dr Mässbummel und dr Probedaaag stöhn no vor dr Düüre. Es lauft glych öbbis bi uns, au wenn's im Summer ruhig gsi isch.

Es isch zwar no e gli frieh, aber im jetztige GB isch au scho d'Wiehnachtsässe-Yyladig drin. Es wurd mi freue, wenn sich au e baar Passivi aamälde würde.

Ich wünsch euch und eure Familie scho jetzt e schöni und besinnlichi Advänts- und Wiehnachtszyt.

Eyri Obfrau Caroline

## Basel Tattoo 2016

Anfang Juni konnten wir uns in den Schichten für das Tattoo 2016 eintragen. Die meisten gaben Dominik bald ihre Wunscheinsätze an. Jedes



Mitglied sollte in diesem Jahr mindestens 5 Schichten am Tattoo leisten. Da es ja zugunsten des Vereins war, trugen sich die meisten für mehr als 5 Schichten ein. Leider gab es natürlich auch solche Mitglieder, die sich für gar keine Schicht oder weniger als 5 Schichten eintrugen, was ich sehr

schade und auch unfair den anderen fleissigen Helfern gegenüber fand. Trotz allem fand das Tattoo statt und wir arbeiteten mehr oder weniger fleissig zusammen, um die Gäste möglichst zufrieden zu stellen.



Während den Schichten, musste man oft zusammen arbeiten und konnte



nicht nur sein eigenes Ding durchziehen. Das war nicht immer einfach, weil man vielleicht auch einmal nicht mit seinem besten Freund zusammen arbeiten konnte. Genau solche Momente waren aber toll, um auch mit anderen Mitgliedern ein zwei Wörter zu wechseln und Neues zu erfahren, das man vorher noch nicht über diese Person gewusst hat. Das

Kollegiale wurde durch das Tattoo meiner Meinung nach wieder mehr gestärkt. Trotzdem gab es auch Momente, in denen auch ich gerne alles hingeschmissen hätte und keine Lust mehr hatte, aber auch das gehört zu so einem Einsatz. Im Grossen und Ganzen, war das Tattoo sicher positiv für das Vereinsleben, obwohl wir dadurch gar keinen Auftritt durch den Sommer hatten und viele Mitglieder immer wieder erwähnt haben, dass wir ja das Tattoo hätten, was meiner Meinung nach aber einen Auftritt im Sommer nicht verhindert hätte :)

Falls es ein nächstes Mal geben sollte, fände ich es schön, wenn alle noch mehr zusammenarbeiten und vielleicht einmal eine Schicht mehr arbeiten würden, um die anderen zu unterstützen. Und evt. kann man ja trotz Tattoo doch einen Sommerauftritt einplanen :).

Salome



## Basel Tattoo 20. – 30. Juli 2016

"ja ja ja jetzt wird wieder in die Hände gespuckt"  
S'isch wieder Tattoo und ganz Basel spielt verrückt

D' Vorpremiere ruggt bereits langsam nöcher  
und au d'GSB sin in de Startlöcher

d'Temperature sin wieder über 30 Grad heiss  
scho vor em Ufbau lauft uns allne dr Schweiss

s'Wätter macht durschtig und d'Stimmig isch famos  
mir freue uns, s goht ändlig los

e abwächsligriichs Programm mol lieslig mol lut  
und d'Duudelsagg-Kläng bereite Hienerhut

dr Däni keit am Vorobe bereits ufe Latz  
und brucht drum scho am erschte Obe e Ersatz

dr Christoph wills drfür grad wüsse  
und duet kei einzigi Schicht misse

au unseri Präsidiäntin isch diesjoor am Start  
sie het sich ihri Verletzige für e andersmol ufgspart

Es wird gschafft an allne Ständ  
me gseht links und rächts tussigi vo Händ

und us allne Egge  
ka me die verschiedenschte Ässe schmegge

d'Whisky Lääberli sind au das Joor dr Hit  
die sind in dene Dääg wäg wie nüd

am Schluss hämmer si no miesse in divärs Läden go zämmesueche  
do het mängs Mitglied scho afo flueche

denn s'Tattoo-Lager het s'Bschtelle ,verpennt  
und so isch denn d'Noemi no vo Migros zu Migros grennt

Pokémon GO isch das Joor dr Renner gsi  
Pokémon hets dört jetzt keini meh, alli gsammelt vo de Männer vo dr GSB

bim Ufruume isch denn plötzlich e Friteuse ko z'fliege  
und dr Keke hets nit könne verhindere bitz heisses Öl abzkriege

zum Glück isch aber nüt schlimms passiert  
d'SUVA hätt sich bestimmt nit amüsiert

alles in Allem ischs e glungene Aalass gsi  
Mir hän viel gschafft und's aber au luschtig gha drbi

Nicole, Tina, Katja

Ich ha sehr viel Spass ka zämme mit em Sascha bi euch z'hälfe. Es isch e  
tolli Erfahrig gsi emol in ere andere Gugge am ene Fescht z'schaffe. Mir  
hänn uff jede Fall dr Plausch ka  
und hän das sehr gnosse.



Silvano

# Am Skinny syni Läberli-Show





## Fasnachts-Fieber – 30. Septämber 2016

Oktoberfeschter git's au in Basel efang immer meh  
und viele Lüt hän vermuetlig langsam gseh  
Drum hän sich an dr GV e paar Lüt zämme do  
zum mitere neue Idee ufko  
So isch denn s' „Fasnachts-Fieber“ entstande  
und mir hän ghofft, dass mir mit däm könne e Träffer lande  
Am frieh Obe sin die meischte von uns in Käller ko  
und es wärde die letschte Vorbereitige vorgnoh  
Am 7ni isch denn d'Tür ufgange  
und s'Fasnachts-Fieber het offiziell agfange  
Gli sin die erschte Gäscht yygloffte  
und me het viele bekannti Gsichter troffe  
Am halber 9ni hän mir denn dr Uftakt gmacht  
in e heissi Fasnachts-Fieber-Nacht  
Gli druff abe hän mir dörfe d'Gladdi-Addore ghöre und gseh  
und sie hän im Koschtüm und mit Larve alles geh  
Au d'Temperature hän im Mohreloch langsam afo koche  
an unsere Bars hän mir drfür gsorgt, dass kei Kehle bleibt troche  
Dr Rebecca ihres Ghackts mit Hörnli het e jede Hunger gstillt  
und scho gli hän denn au d'Rhypirate gspielt  
Hesch no bitz welle s'Tanzbei schwinge  
het dr DJ Alex dr eint oder ander könne in Stimmig bringe  
Dr Abschluss hän denn d'MissioNarre gmacht  
drno het me wyterhin gfeschtet, tanzt und glacht  
Mir dangge allne Gugge und wytere Gäscht  
für's verbi ko an unserem Fasnachts-Fieber-Fesch  
Mir hoffe durch die viele tolle Gugge-Lieder  
hets euch au paggt, s'Fasnachts-Fieber

Katja



Sali zämme

Ich bi de Keke 23 Joor alt und kumm us Basel.

I kum zum bi de GSB Pauke spiele.

Ich schaffe momentan nit, ha aber e Lehr im Verkauf gmacht.

Ich mach jetz scho 20 Joor Fasnacht, mi Grossmami hett mi scho mit 2 Joor als klaine Bänggel uff d'Scheese mitgno sit denn ha ich mega Freud an de Fasnacht. Ha denn mit de Joore agfange im Vortrab, denn Laterne zieh und denn agfange trummle.

Mit 17 Joor bini denn in die erschti Gugge und ha glehrt Pauke spiele und bi bis hüt bi däm Instrument blibe.

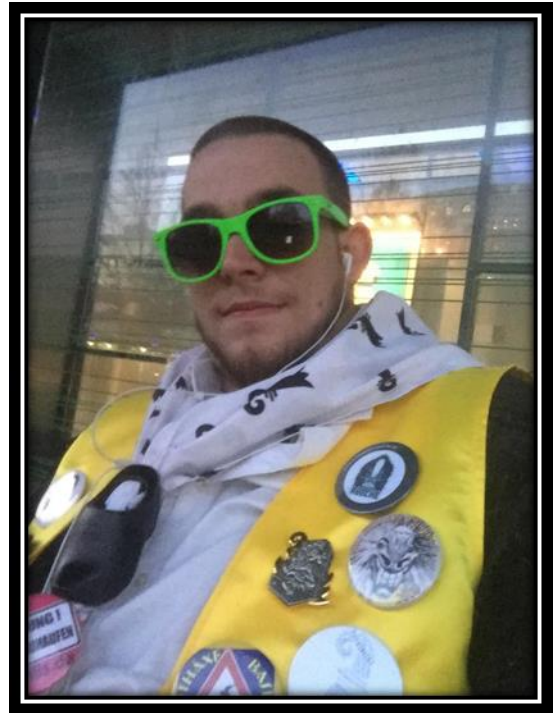
Ich bi zu de GSB kho do mir e paar Lüt gfroggt händ ob ich Lust ha zu de GSB z'ko und jo do bin ich.

In minere Freizit spiel ich no Fuessball im ene Verein und gib au selber Training bi de Juniore.

Näbebi bin ich au FC Basel Fan und gang wenn's goht an d'Mätsch, do und au uswärts. Es isch immer sehr luschtig mit de Kollege neume ahne z' fahre.

Ich dängg das wär's gsi über mich, wär Frooge oder sunscht was hett kha zu mir kho mit em e Bierli denn ka me mich no Sache frooge wo me möcht wüsse. PS: goht au ohni Bierli 😊

Jo ich freu mich uff glatti Lüt und e tolli Zyt mit allne und natürlich uff drey scheeni Däg 😊



Eure Keke



Ich bin Cedric Breitung, 17 Jahre alt und habe am 30.11. Geburtstag. Ich mache zur Zeit eine Ausbildung in der Migros als Detailhandelsfachmann. Ich arbeite mit Lebensmitteln. Meine Hobbies sind Jubla, Fussball und mit



Freunden ausgehen. Wie ich zu euch in die GSB gekommen bin, war folgendermassen: Ich war in der Jugendguggemusig Barbarossa Binggis, war dort aber nur in der proben dabei und bin nie an der Fasnacht mitgelaufen. Dies weil der Vorstand beschlossen hatte dass ich wegen meinen Arbeitszeiten im Verkauf, es nicht möglich sein aktiv dabei zu sein.. Ein paar Wochen später kam dann Klein Käppeli (Lars Käppeli) ins Spiel. Er hatte mich angerufen und gefragt ob ich nicht Lust hätte bei der GSB Pauke zu spielen. Das war eigentlich immer schon mein Wunsch und schliesslich durfte ich mit dem Einverständnis meiner Mutter bei der GSB zusagen. Darauf hatten wir einen Termin ausgemacht an dem ich mal reinschauen kann. Die GSB ist meine erste Guggemusig in der ich wirklich aktiv sein kann und jetzt bin

ich bereits das zweite Jahr dabei und ich freue mich jetzt schon wieder auf die Fasnacht.

Euer Cedric



Sali zäme, ich bi d'Natascha, 20 Joohr alt und studier zur Zyyt BMA (Biomedizinischi Analytikerin). Mini Hobbys sind Reise, sich mit Fründe



träffe und jetzt isch no eins drzue ko, nämli:

D Buechstaabe uf minere Lyra sueche ☺

Syyt däm Joohr hani mi entschiede definitiv Fasnacht z'mache, um die drey scheenschte Dääg mol vo ere andere Siite z'gseh. Zur GSB bini ko will ich euch e agnehmi und offeni Gugge find und s'eifaach toll dönt bi euch ☺



Ich bi dr Maurizio bin 17 Jahr alt und ich mach momentan e Praktikum als Fachmann Betriebsunterhalt uf em Dreispitzareal und bi uf dr Suechi für e Lehr uf 2017 als Maler oder Fachmann Betriebsunterhalt. Mini Hobbys sind mit Kollege Sache unterneh, Fuessball spiele usw.



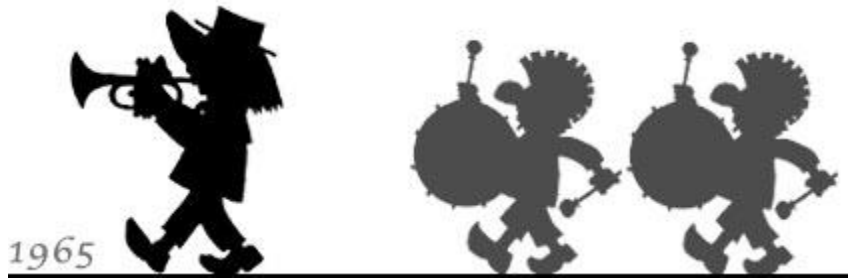
Ich bi immer gärn an d'Fasnacht gange und ha syt ich glai bi mole wölle in ere Gugge si.

Denne hani mi uf d'Suechi gmacht für e Gugge und denne isch dr Cedric koh und het gfunde ich söll doch mol bi dr GSB yne luege. Ich würd gärn Pauke spiele und hoff uf e tolli Zyt.



## Entstehung der Guggemusik in Basel 1906-1965

Obschon man gewisse Wurzeln bereits im 16. Jahrhundert ausgemacht habe, beginnen wohl die Geburtswehen der Guggemusik in Basel erst viel später. Der heute gebräuchlichen Bezeichnung gingen offenbar Titulierungen wie "Tschättermusik" oder "Katzenmusik" voraus. Im späten 19. Jahrhundert bezeichnete man einen unbegabten Blechbläser allgemein als "Gugger". Das Wort scheint daher im Zusammenhang mit Blasmusik in die Fasnacht eingeflossen zu sein. 1906 erschien der Terminus "Guggemusik".



Vorab war aber an den Fasnachtszügen oft die Rede von "Musikbanden", was improvisiert formierte Musikgruppen umschrieb. Allerdings ist heute kaum noch nachzuweisen, welche musikalischen Gruppen an Morgenstreich und Fasnacht bloss optisch originell auftraten, und welche bewusst kreativ danebenmusizierten. Es war nämlich lange durchaus üblich an der Fasnacht seriös zu musizieren. 1880 zog zum Beispiel eine wohlgeordnete Delegation der Knabenmusik mit Marschmusik durch die Strassen. **Frühe Blütezeit vor dem 1. Weltkrieg.** Für 1900 kann davon ausgegangen werden dass Guggemusiken im heutigen Sinne existierten. An der Fasnacht 1902 trat zum Beispiel am Mittwoch eine sogenannte "Wasserwerkler-Musik" auf, die Heiterkeit verbreiten sollte. Im Jahr 1907 wird eine "Trost-Clique" genannt. Sie hatte sich die Basler Musikvereine zum Sujet gewählt, die mutmasslich wegen zu geringer Subventionen nicht mehr an der Fasnacht teilnahmen. Grotesk sei dabei in Trauerkleidung Chopins Trauermarsch intoniert worden. **Das Jahrzehnt vor dem 1. Weltkrieg** war eine erste Blütezeit der Guggemusiken. Im Jahr 1908 scheint (damals noch üblich) am Morgenstreich deftig geschränzt worden zu sein.

Blechbläser hätten Melodien erschallen lassen die zum Himmel schreien und eine "Tschinnerättemusik" habe es einem durch Mark und Bein fahren lassen. Man ahnt aus solchen Beschreibungen, dass wahrhaftige

Guggenmusiken am Werk gewesen waren. Rhythmus und Lautstärke hätten ihre Auftritte jener Tage gekennzeichnet.

Im Geburtsjahr des Comité 1911 ist erstmals von einem Platzkonzert die Rede, offenbar ein Urahn der heutigen Guggekonzerte. In jenem Jahr vernimmt man wieder von drei grossen Musikvereinen die zu Frau Fasnacht zurückgefunden hätten. Der Basler Musikverein, die Jägermusik und die Feldmusik traten kostümiert auf und spielten Sujets aus. Als Clowns in Blau und Geld gab die Feldmusik auf dem Marktplatz vor einem grossen Publikum ein Konzert und wurde mit Beifall reich bedacht.



*Laut der Gedenkschrift zum 50. Jubiläum der Gugge-Mysli, waren diese Buben zwischen 9 und 12 Jahre alt als sie 1956 erstmals gemeinsam an die Fasnacht gingen. Noch nahmen sie nicht am Cortège teil, aber sie trugen bald schon den bezeichnenden Namen Gugge-Mysli.*

### **Die dürrn Jahre zwischen den Kriegen**

Wie erwähnt, traten die Guggemusiken auch am Morgenstreich auf. Ein Zeitzeuge berichtet vom Schränzen am Morgenstreich 1914, dass man die Melodien nur hätte erahnen können, was für das Genre bis heute oft charakteristisch ist.

Mit der Fasnachtspause wegen des Kriegs 1914-1918 marschierten die Guggemusiken in eine Durststrecke. Man vernimmt wohl von einzelnen Musiken, wie etwa einer die im Jahr 1923 umherzog, Musizierte und am Schluss den Hut für eine Kollekte herumgab. Aber jene so goldenen Jahre des lauten rhythmischen Auftretens an der Fasnacht waren vorerst vorbei.

Noch im 1931 beklagte eine spürbar leidende Seele mit einem Leserbrief in den Basler Nachrichten das schmerzliche Fehlen dieser "Musikkorps" die vor dem Krieg den Morgenstreich belebten. Im Jahr 1926, also mitten in der traurigen "Dürrezeit", gründete Emil "Migger" Jeisi, seines Zeichens Pfeifferchef der Fasnachtsclique Alti Stainlemer, eine eigene Guggemusik die seinen Namen trug. Sein Markenzeichen waren der Zylinder und ein mit allerlei Orden behangener Frack. Noch heute sind die Jeisi-Migger aktiv zu sehen, indes nur am Fasnachtsdienstag und am zweiten Bummelsonntag - am Bummel natürlich stets in Frack und Zylinder - Tradition verpflichtet eben. Eine andere, noch heute bestehende Guggemusik ist die Negro-Rhygass. Sie führt ihren bewegten Stammbaum zurück auf das Jahr 1927. Damals taten sich eine Handvoll Kleinbasler zur ersten Gründung der Gugge zusammen. Der Name rührte von einer Notlandung des Schweizer Flugpioniers Walter Mittelholzer (1894-1937) in Afrika in jenen Tagen her. Diese Begebenheit stand auch Pate beim Logo, dem kleinen Mohren mit Pauke. 1930 vernimmt man dass Negro-Rhygass als Clique mit Trommeln und Piccolos am Cortège teilnahm, was für eine Guggemusik eher ungewöhnlich anmutet. In der Zeit von 1948 bis 1950 trat die Negro-Rhygass mangels Tambouren nur noch als Wagencliquen auf und verschwand bald danach.

Allerdings erhob sich Negro-Rhygass im Jahr 1957 wie der Phoenix aus der Asche, wobei eine Handvoll Kleinbasler aus dem Umfeld des Lindenberg als Hebammen dieser Neugeburt wirkten. Zaghaft kehrten die Guggemusiken in den 30er Jahren an die Fasnacht zurück. Anno 1934 beobachtete ein Journalist am Morgenstreich eine "nach alter Väter Sitte" mit lautem Geschätter einziehende Gugge und unterstrich wohlwollend dass es dies also nun endlich wieder gäbe.

Neues Morgenrot kündete sich an. **Kleinbasel - Wiege der Basler Guggkultur.** In die Zeit der globalen wirtschaftlichen Depression fiel die Geburtsstunde der Guggemusik Orginal Chnulleri. Es begann damit dass Paul Schwörer, ein Guggeveteran der schon 1930 am Morgenstreich schränzte, sich mit zwei Freunden aus dem Erleneck zusammentat um mit Handorgel, Pauke und Trommel zur Fasnacht 1936 von der Claramatte aus durch die Strassen.

Das Restaurant Claramatte war dem Trio damals ein Stammlokal und zugleich ein Ort um sich auf die Fasnacht vorzubereiten.



Schwörers kleine Gruppe fand bald weitere Gesinnungsgenossen im Quartier und das Stammlokal Claramatte wurde zu klein. Man fand eine neue Heimat im Restaurant Claraeck an der Clarastrasse 1 (welches später zum bekannten "Holzschof" mutierte). Wie alle fasnächtlichen Formationen litt auch die Guggemusik von Paul Schwörer unter dem 1939 ausgebrochenen 2. Weltkrieg, da die Fasnacht auf der Strasse und in den Jahren 1940-1945 nicht stattfand. Man hört 1948 wieder von der Gugge. In jenem Jahr soll Paul Schwörers Gugge einen etwas speziellen Brauch lanciert haben, nämlich die Beerdigung der Fasnacht am frühen Morgen des Donnerstags. Zum Abschluss der drei Fasnachtstage begab man sich auf die mittlere Rheinbrücke und warf beim Käppelijoch einen symbolischen Sarg in den Rhein. Die Idee wurde bei den Guggen populär, bis im Jahr 1952 Basler Tageszeitungen dieses Treiben heftig kritisierte und die Sargwerferei wieder verschwand. Schwörers Gugge lief auch den Cortège. Einen Namen hatte die Guggemusik bis dato nicht gehabt. Die Anmeldung beim Schnitzelbank-Comité 1948 geschah dann aber unter "Orginal Chnulleri". Eingetragene Guggenmusiker waren seiner Tage verpflichtet, zwischen den Schnitzenbänken in den Lokalen die Pausen musikalisch zu überbrücken. Zurück zu den Kriegstagen. Von 1940 bis 1945 gab es keine Strassenfasnacht. Allerdings lebte sie in geschlossenen Lokalen und am "Drummeli" weiter, wo auch die Basler Guggen zu hören waren.



*Diese Photographie aus dem Archiv der Guggemusik Gugge-Mysli stammt von der Fasnacht 1957. Damals nahm die Gugge erstmals unter ihrem heutigen Namen mit zirka einem Dutzend Jugendlicher am Cortège teil.*

## **Aufblühen nach dem 2. Weltkrieg**

Die erste legendäre Fasnacht nach dem Krieg 1946 konnte mit sieben angemeldeten Guggenmusiken aufwarten. Unter ihnen erschienen neue Namen wie "Schluuch- und Guggemusik Breiti" oder "Studio Neubad Guggemusik". Namen die allerdings auch wieder verschwanden. Andere Formationen aus der Aufbruchzeit nach dem Krieg haben sich aber gehalten. Eine davon ist etwa eine Guggemusik die gar keine ist, zumindest dem Namen nach - die Schotten-Clique. Sie wurde Silvester 1946/47 geboren.

In der Kleinbasler Beiz Hirscheneck stieg in jener Nacht auf dem Kreis

einiger Stammtischler der Gedanke an die Gründung einer Guggemusik in den Neujahrshimmel. Der Name sollte "Fasnachtsclique Hirscheneck" sein, und als erstes Sujet wählte man die Schotten-Woche eines Basler Kaufhauses und kleidete sich operettig als Schotten ein. Mit selbstgemachten Dudelsäcken, und noch allerlei Instrumenten die einen Schotten weinen gemacht hätten, ging man an die Fasnacht 1947.

Der schottische Einschlag wurde beibehalten und im Jahr 1950 wandelte sich der Name, wobei sowohl die Variante "Hirscheneck-Schotte" als auch "Schottenclique Hirscheneck" in der folgenden Zeit kursierte. 1953 trat die Formation dann unter dem heutigen Namen "Schotte Clique Basel" auf. Seit 1973 gehören auch richtige Dudelsackspieler ins feste Programm der Gugge die eigentlich eine Clique ist - oder umgekehrt. 1947 erschien mit der Gugge "Baggemugge" eine andere noch existierende Formation. **Beizen und Stammtische als Geburtshelfer.** Die Baggemugge kam ebenfalls in einem Basler Lokal zur Welt, nämlich im Restaurant Bahnhof. Die Basler Beizen scheinen stets befruchtend auf die Fasnacht gewirkt zu haben. 1948 hört man von der Gründung der heute noch aktiven "Guggemusig Wettstei", die an der Grenzacherstrasse im Restaurant Brauerei Warteck gegründet wurde. 1948 gab noch einen anderen Impuls - An der Fasnacht in Luzern trat erstmals eine Basler Guggemusik auf. Der Grundstein für die dortige Gugge-Tradition. Eine interessante Laufbahn haben die Kloschterräbe-Schränzer aufzuweisen, die bei ihrer Gründung 1949 In den Klosterreben in der Breite daheim waren. Ihr altes Stammlokal war das Restaurant Frohburg. Seit 1973 befindet sich der Fasnachtskeller an der Theaterstrasse. Das Besondere an dieser Guggemusik ist, dass sie längst keine mehr ist.

Aus Gründen die auch im Vereinskreis dunkel sind, wandelte sich diese Gugge nach einigen Jahren in eine heute noch existierende Wagenclique.

In den Räumen des Restaurants Spalenburg spross im Frühling 1949 die Gugge "Pumperniggel". Im selben Jahr entstanden die Guggemusiken "Seibi-Schränzer" und "Sumpf". 1950 betrat eine Gugge die Bühne die keine sein mochte. Am 8.12.50 um 22.22 Uhr gründeten im Restaurant Post Gleichgesonnene beisammen eine Formation die sie nicht als Gugge betitelt haben wollten. Man guggenmusizierte gepflegt, achtete auf einen ausgesuchten Mitgliederkreis und benannte sich "Knallhuuch".

Etwas früher als Knallhuch, nämlich im Januar 1950, fand sich ein Zirkel von Fasnächtlern aus den Kreisen der Feldmusik und der

Chropf-Clique als "Schränz-Gritte" zu einer neuen Guggemusik zusammen. Der feminine Name rührte nicht etwa von weiblichen Schränzern in ihren Reihen (damals ein undenkbar Ding allgemein) sondern daher dass man(n) die erste Fasnacht in Frauenkleidern, eben als schränzende Gritten, bestritt. Im Frühjahr 1951 tat sich etwas in den Basler Guggen-Szene. **Die Gründung der Gugge IG.** Es hat den Anschein, dass in den Jahren des Aufbruchs nach dem Krieg der Mikrokosmos der Guggemusiken zuweilen etwas ungeregelt war. Offenbar war hier wie dort ein gewisser Wildwuchs (um nicht von Auswuchs zu reden) aufgekeimt. Unter dem Patronat der bereits genannten Gugge Baggemugge fanden sich Basler Formationen zusammen um einen Verband zu gründen, die "Gugge IG". Diese Interessengemeinschaft sollte im Inneren ordnen und nach aussen das Ansehen der Guggen heben. Zum Kreis der Gründungsmitglieder versammelten sich die vorab erwähnten Guggen Baggemugge, Knallhuch, Pumperniggel, Wettstei, Schotte-Clique und Sumpf. Mit dabei auch die verflorenen Guggen Casino-Clique (1946 gegründet), die Zolli-Raspi (1954 aufgelöst) und die Kloscherräbe-Schränzer. Im folgenden März trat die Gugge Original Chnulleri der Gugge IG bei. Der IG-Vorstand setzte sich zusammen aus Obmann Hans Keil von der Baggemugge und Sekretär Herny Zusteg von der Pumperniggel.



*Die Guggemusik Schränz-Gritte am Cortège 2004. Formiert 1950 aus Mitgliedern der Feldmusik und der Chropf-Clique, kam der weiblich angehauchte Name daher dass man die erste Fasnacht als Frauen kostümiert bestritt.* **Bemerkenswerte** Neuerungen im Guggenwesen waren 1956 der Beschluss der IG, dass ihre Guggenmusiken an der Fasnacht jeweils ein Gugge-Konzert auf dem Barfüsserplatz und eines auf dem Marktplatz abhalten sollten. Im Jahr 1957 erreichte man dass die Guggenmusiken am 2. Bummelsonntag nach Fasnacht auch auftreten durften. 1961 beschlossen die Delegierten der Stammcliquen dass der Dienstag der Tag der Guggenmusiken sein solle. Letzteres darf als eine Art Handel betrachtet werden. **Die Guggen-Konzerte.** Von einem einem Guggemusik-Konzert auf dem Marktplatz um 1911 vernahmen wir bereits. Ebenfalls auf dem Marktplatz soll dann 1948 das erste wahrhaftige Guggenkonzert stattgefunden haben. Anlass dazu gab die 46er Guggemusik, von deren Gründung später noch die Rede sein wird. Sie zog am Dienstag nicht nur die die Innenstadt sondern konzertierte auch auf dem Marktplatz. Dieser Auftritt animierte andere Guggenmusiken bald dazu es den 46ern gleich zu tun am Dienstagabend.

Im Jahr 1950 wird berichtet dass bei einem Konzert auf dem Barfüsserplatz soviel Publikum kam dass es keinen Platz mehr gab. Der Platz war ehemals eine Terrasse die von einer stattlichen Mauer gestützt wurde. So kamen die Guggenkonzerte auf dem Barfi mit ihren rund 100 Minuten Dauer zum Titel "Muure-Plausch".

Die Guggemusiken hatten immer mehr Zulauf, so dass 1952 erstmals die Innenstadt am Dienstagabend für den motorisierten Verkehr polizeilich gesperrt wurde. Dass der eher betuliche Dienstag zu einem Fasnachtstag wurde der sich mit Montag und Mittwoch messen konnte ist hauptsächlich den Guggemusiken zu verdanken. Bevor die Guggen für Leben an jenem Tag sorgten ruhte sich Frau Fasnacht dann jeweils aus um am Mittwoch nochmals mit einem Cortège aufzutrompfen. 1959 wurde registriert dass am Dienstagabend mehr Publikum in die Stadt strömte als am Montag. Folglich buhlten auch Trommler und Pfeifer an jenem Abend vermehrt um Gehör.

### **Der Guggen-Dienstag**

Das vereinbarte Fernbleiben der Guggemusiken der Gugge IG vom Morgenstreich 1962 war mit einer Gegenleistung von Seiten der Cliques verbunden. Diese überliessen nämlich den Guggen am Abend des Fasnachtdienstag das Feld

zwischen Marktplatz und Barfüsserplatz für ihre Konzerte. In der Zwischenzeit hatten weitere Guggemusiken das Licht der Welt erblickt. 1954 erschien an der Fasnacht mit elf aktiven Schränzern die Guggemusik Mohrenkopf. Auch sie wurde in einer Beiz gegründet. Es war das Restaurant Badischer Bahnhof wo sich ein Kreis von Stammtischlern immer wieder traf, bis einer aus der Runde auf die Idee kam eine Gugge zu gründen. Unter den ersten Mitgliedern gab es einen Schränzer der backenden Zunft, der seinen Kumpanen stets Mohrenköpfe mitbrachte was den Anlass zu Namenswahl gab. Die junge Gugge stand vorab auf unsicheren Beinen und wurde erst nach einer Neugründung 1957 (im selben Restaurant) zu einer lebensfähigen Formation. Wir kommen zu einem Punkt in der Kleinbasler Guggengeschichte, der illustriert wie verschlungen zuweilen die Stammbäume sein können. Erwähnt wurde die auf 1927 zurückgehende Guggemusik Negro-Rhygass, die

Anfangs der 50er Jahre einging. Als es 1957 bei den Mohrenköpfen zu einer Spaltung kam, gründeten jene kleinbasler Schränzer die aus ihren Reihen auszogen die Negro-Rhygass von neuem. So stand die junge Gugge Mohrenkopf Pate bei der Neubelebung einer der

ältesten Guggen.**Doppelgeburt 1964 im Torstübli.** Mit der Formation "Gugge-Mysli" erschien 1956 eine Buben-Gugge die mit jugendlicher Freude Fasnacht machte. An deren Wiege stand massgeblich Hansjörg Hersberger (vulgo "Häbse"). Ein echtes Kind der minderen Stadt ist die 1961 gegründete Guggemusik "Glaibasler Schränz-Brieder" (GSB).

Im April 1962, trafen sich einmal mehr Fasnachtsfreunde in einer Beiz zur Gründung einer Guggemusik. Im Restaurant Viadukt entstand mit Max Derendinger als Präsident die Guggemusik Messingkäfer.



*Die Guggemusik Pumperniggel in ihrem Stammkostüm an der Fasnacht 2004. Gegründet im Frühjahr 1949 im Restaurant Spalenburg, gehörte die Guggemusik Pumperniggel 1951 zu den Gründungsmitgliedern der Gugge IG, dem ersten Interessenverband der Guggen. Die Zeit schritt voran und 1963 wurde mit den "Sägiberg Bebbi" eine weitere Gugge ins Leben gerufen.*

Sie hatte ihren Stammsitz am Sägeberg der heute Zürcherstrasse heisst. Da die Guggemusik um 1963 ihr Vereinslokal an die Margarethenstrasse verlegte, drängte sich ein Namenswechsel auf. Seither ist die Gugge als "Stenzer Gugge 63" bekannt. Ebenfalls 1963 entstand die Gugge "Rhyschwalbe", deren Name andeutet dass sie Fasnächtler aus Gross- und Kleinbasel in sich vereinigt. Als weitere Gründung von 1963 sei die Guggemusik Barbarossa erwähnt. Mit der Fasnachts Gesellschaft Fuege Fäger betrat dann im Oktober 1964, gegründet von Studenten, eine weitere Gugge die Bühne. Besonders erwähnt sei hierbei, dass diese Guggemusik 1982 mit dem Kinder-Gugge-Plausch begann Kinder aktiv am Fasnachtsdienstag beim Musizieren einzubeziehen. Diese Aktion war quasi die Hebamme der heutigen Kinderfasnacht und wurde an der Fasnacht 2006 zum letzten Mal durchgeführt. Aus dem Jahr 1964 ist einmal mehr von einer Beizengeburt zu berichten.

Doch diesmal geschah etwa sehr seltenes. Es war im Restaurant Torbstübli an der Riehentorstrasse.

Eine handvoll Kleinbasler sass an ihrem Stammtisch und während vier von ihnen eine Formation gründeten aus der später die Guggemusik "Böggefrässer" wurde, fanden sich andere Tischgenossen zur Gugge "Krach-Schnygge" zusammen - eine fasnächtliche Doppelgeburt am selben Beizentisch!

### **Gründung eines zweiten Dachverbands 1965.**

So historisch das Geschehen im Torstübli war, so dunkel sind die Anfänge der Guggemusik "Schlangefänger". Es scheint nur bekannt zu sein dass sie 1964 gegründet wurde. Wesentlich besser dokumentiert ist wiederum 1965 die Gründung einer zweiten Intressengemeinschaft, der "Freie Guggenmusiken Basel" (FG). Damals schlossen sich 15 Guggen zu einem weiteren Dachverband zusammen, weil die Gugge IG von 1951 mit 12 Mitgliederguggen an die Grenzen ihres Wachstums gestossen war. Zu den Gründungsmitgliedern der FG zählten unter anderem die Stenzer Gugge 63 oder die Rhyschwalbe. Guggemusiken genossen bei Cliquenfasnächtlern lange den zweifelhaften Ruf von Fasnächtlern geringerer Güterklasse. Interessant mutet hierbei der abschliessende Hinweis auf folgendes Phänomen an.

Aus den Reihen der Clique "Schnoogekerzli" und deren Zweig "Alti Schnoogekerzli" fanden sich 1946 gestandene Fasnächtler zur Gründung der legendären "46er Guggemusik" zusammen. Schon 1935 legte die kreative Clique Basler Mittwoch Gesellschaft (BMG) eine ähnliche Neigung an den Tag, als einige ihrer Mitglieder nicht nur mit Trommeln und Piccolo sondern auch mit Blechkesseln und Trompetern den ruhigen Fasnachtsdienstag in der Altstadt belebten. Ähnliches vernimmt man 1938 und 1939 von Fasnächtlern aus dem Kreis der honorigen und 1908 gegründeten Clique Olympia. Sie seien am "dienstfreien" Dienstag als veritable Guggenmusik auf die Gasse gegangen. So sehr manch traditionsbewusster Cliquier schon beim Wort Guggemusik die Nase rümpft - die ältesten Guggen sind historisch so viel jünger nicht als ein Grossteil der Fasnachtscliquen. Und die Guggemusik hat ihren festen Platz im Universum der Basler Fasnacht; ganz besonders wenn am Dienstag die vielbesuchten Guggenkonzerne in der Innenstadt die Wände zum Wackeln bringen.

**Und für die Fasnacht 2018 suchen wir noch Verstärkung an  
folgenden Instrumenten**



Anmeldung bei:  
Caroline Rhyn  
Natel: 079 547 94 22  
Email: [caroline.rhyn@bluewin.ch](mailto:caroline.rhyn@bluewin.ch)



# EINLADUNG

Weihnachtsessen GSB am Freitag, den 16. Dezember 2016



Wann: Ab 19.00 Uhr

Wo: Im Mohreloch

Preise: Erwachsene: Fr. 40.-, Kinder 6-15 Jahre: Fr. 20.-, Kinder bis 6 Jahre sind gratis

---

Ja, ich komme:

Ja, wir kommen:

Ich esse Fleisch:      Ja      Nein

Anmelden bis 25. November 2016 bei Nicole, Jeanine oder Tina in der Probe oder auf [nw80@bluewin.ch](mailto:nw80@bluewin.ch)



November 2016			
Freitag	04.11.2016	20.00 Uhr	11. Probe
Samstag	05.11.2016	Details folgen	Messebummel/Kellerabstieg
Dienstag	08.11.2016	19.30 Uhr	Registerprobe Trompete
Freitag	11.11.2016	20.00 Uhr	12. Probe
Dienstag	15.11.2016	19.30 Uhr	Registerprobe Posaune
Freitag	18.11.2016	20.00 Uhr	13. Probe
Samstag	19.11.2016	10.00 Uhr	Probetag mit anschl. Fondueplausch
Dienstag	22.11.2016	19.30 Uhr	Registerprobe Sousaphon
Freitag	25.11.2016	20.00 Uhr	14. Probe
Dezember 2016			
Freitag	02.12.2016	20.00 Uhr	15. Probe
Freitag	03.12.2016	20.00 Uhr	16. Probe
Montag	12.12.2016	19.00-21.30	Benefizkonzert
Freitag	16.12.2016	Details folgen	Weihnachtsessen
Januar 2017			
Dienstag	03.01.2017	19.30 Uhr	17. Probe
Freitag	06.01.2017	20.00 Uhr	18. Probe
Sonntag	08.01.2017	12.00-17.00 Uhr	Marschprobe Lörrach, Trottwarschlurb
Dienstag	10.01.2017	19.30 Uhr	19. Probe
Freitag	13.01.2017	20.00 Uhr	20. Probe
Dienstag	17.01.2017	19.30 Uhr	21. Probe
Freitag	20.01.2017	20.00 Uhr	22. Probe
Dienstag	24.01.2017	19.30 Uhr	23. Probe
Donnerstag	26.01.2017	Details folgen	Hauptprobe Larifari Pratteln
Freitag	27.01.2017	Details folgen	Vorstellung Larifari Pratteln
Samstag	28.01.2017	Details folgen	Vorstellung Larifari Pratteln
Dienstag	31.01.2017	19.30 Uhr	25. Probe
Februar 2017			
Freitag	03.02.2017	20.00 Uhr	26. Probe
Dienstag	07.02.2017	19.30 Uhr	27. Probe
Freitag	10.02.2017	20.00 Uhr	28. Probe
Sonntag	12.02.2017	13.30 Uhr	Marschprobe Lange Erlen
Dienstag	14.02.2017	19.30 Uhr	29. Probe
Freitag	17.02.2017	20.00 Uhr	30. Probe
Samstag	18.02.2017	Details folgen	Vorfasnacht Küssnacht am Rigi
Sonntag	19.02.2017	Details folgen	Vorfasnacht Küssnacht am Rigi
Dienstag	21.02.2017	19.30 Uhr	31. Probe
Freitag	24.02.2017	Details folgen	Fasnachtsglöggli Oberwil
Samstag	25.02.2017	Details folgen	Fasnachtsglöggli Oberwil
Dienstag	28.02.2017	19.30 Uhr	Fasnachtsitzung
März 2017			
Freitag	03.03.2017	21.30 Uhr	Auftritt Gladdi-Addore
Samstag	04.03.2017	16.00 Uhr	Wagenvernissage von de Alte
Montag	06.03.2017	Details folgen	Fasnachtsmontag
Dienstag	07.03.2017	Details folgen	Fasnachtsdienstag
Mittwoch	08.03.2017	Details folgen	Fasnachtsmittwoch
Freitag	24.03.2017	19.30 Uhr	Neobummelprobe
Sonntag	26.03.2017	Details folgen	Bummel
Freitag	31.03.2017	19.30 Uhr	Lössberlesitzung
April 2017			
Freitag	21.04.2017	19.30 Uhr	Aktivensitzung
Mai 2017			
Samstag	06.05.2017	16.00 Uhr	Generalversammlung



## Der Vorstand der GSB



### **Präsidentin**

Caroline Rhyn

Natel: 079 547 94 22

Email: caroline.rhyn@bluewin.ch

### **Vize-Präsidentin**

Sandy Käppeli

Natel: 079 297 64 89

Email: h.s.kaeppli@bluewin.ch

### **Sekretär**

Michel Wellig

Natel: 079 430 9149

Email: michel.wellig@bluewin.ch

### **Kassiererin**

Jeanine Thanner

Natel: 079 372 12 38

Email: jeanine.thanner@gmail.com

### **Materialverwalter**

Leon van Dongen

Natel: 076 431 14 20

### **Aktiv & Passiv-Betreuer**

Cyril Wegmüller

Natel: 079 363 1582

Email: cyril.wegmueller@bluewin.ch

### **Redaktion Glaibaslerstab**

Gaby von Aesch

Natel: 079 384 99 27

Email: bebbibs@bluewin.ch

